

EINE SKIZZENFIBEL

Thomas Hasler, Michaela Tomaselli
und der Verlag Park Books
laden ein zur Buchvernissage.



Freitag, 24. November, 19 Uhr
Buchhandlung Never Stop Reading
Spiegelgasse 18, Zürich

Begrüssung: Thomas Kramer, Verlagsleiter Park Books
Einführung: Thomas Hasler, Architekt und Autor

Thomas Hasler, Michaela Tomaselli, Thomas Kramer
und Urs Stuber im Gespräch

Moderation: Roland Züger, Chefredaktor Werk, Bauen + Wohnen
Fragen aus dem Publikum

Trotz Computer und digitalen Renderings: Die architektonische Handzeichnung bleibt ein wesentliches Instrument zur Erfassung der Welt, zur Bewältigung räumlicher Fragestellungen sowie zum Erlernen eines eigenen Ideen- und Entwurfsvokabulars. Diese Skizzenfibel ist eine wunderbare Einführung in die Welt der Handskizzen von und für Architektinnen und Architekten. Entstanden ist sie in Zusammenarbeit mit Studierenden der TU Wien, angeleitet durch deren Professor, den Schweizer Architekten Thomas Hasler, und die Wiener Architektin Michaela Tomaselli. Mit über 250 detailreichen Zeichnungen, thematisch geordnet und elegant montiert, zeigt das Buch, wie die angehenden Architektinnen und Architekten zeichnend zum Wesen der Architektur vorstossen und so eine neue, eigene Sicht auf die Baukunst entwickeln.

Gebunden, 156 Seiten, 2 farbige und 322 s/w-Abbildungen,
29,5 x 22,5 cm, ISBN 978-3-03860-353-5



Zeichnend verstehen

Zeichnend stoßen die Studierenden zum Wesen der Architektur vor, und so präsentieren sie eine neue und ihnen eigene Sicht auf die Baukunst.

Die analytische Skizze strukturiert die Inhalte einer enormen Fülle von Bauweisen. Sie schafft hierarchische Ordnungen, sie akzentuiert und überhöht die primären Gestaltungselemente, und so kristallisiert sie die übergeordneten Strukturmerkmale, die innere Logik von Bauwerken heraus. Die Abstraktion führt zu einer Emphase auf das Wesentliche, sie schärft den Blick für die signifikanten Eigenschaften von Form, Proportion und Fügung

des Materials – dafür, was das baugeschichtliche Gestaltkontinuum im Innersten zusammenhält. Die epochenübergreifenden synoptischen Skizzen decken mit konstantem Liniendruck die strukturellen Zusammenhänge, Analogien und Differenzen auf. Über diese oft virtuoson Schaubilder wird die Gesamtstruktur intuitiv und simultan fassbar, und gleichzeitig wird jeder einzelnen Komponente ihr Platz in der Genese zugewiesen.

Was die Studierenden hier mit der bloßen Hand zu Papier gebracht haben, sind keine präzisen Ebenbilder von Vorlagen, sondern Illustrationen ihrer höchst individuellen Deutungen. Entstanden sind – in einer Welt des immer gleicher werdenden – mit Poesie und Phantasie angereicherte Unikate.

Thomas Hasler Michaela Tomaselli EINE SKIZZENFIBEL

EINE SKIZZENFIBEL

Thomas Hasler Michaela Tomaselli



6
VOM BAUGEDANKEN ZUR
BAUKONSTRUKTION
8
ZEICHNEND VERSTEHEN

HEFT **1** 28
GOTT IST LICHT
VON DER IDEE UND GESTALT
DER GOTIK BIS HIN ZUR
BAUTECHNOLOGIE DER NEUGOTIK

HEFT **5** 92
KONSTRUKTION UND AUSDRUCK
WIE BERLANGE UND MIES DEN
UMGANG MIT DEN MATERIALIEN
PFLEGTEN – UND WIE DAS
LEBENDIGMACHEN DER BAUSTOFFE
AUCH HEUTE GELINGEN KÖNNTE

HEFT **2** 44
VON DER PERFEKTION
DER TEKTONIK
SCHINKEL, SEMPER UND IHRE
FINDIGEN SCHÜLER ALS
WEGBEREITER DER MODERNE

HEFT **6** 108
BETON ALS PLASTIK
VON BAUFORMEN UND IHRER KRAFT –
UND DASS DIE ERSCHEINUNG
IHRE HERSTELLUNG NICHT IMMER
OFFENSICHTLICH MACHT

HEFT **3** 40
VOM BAUEN MIT BETON
WIE PERRET DEM BETONBAU
EIN GESICHT VERLIEH –
MIT EINEM SEITENBLICK AUF
DEN HEUTIGEN STAHLBETONBAU

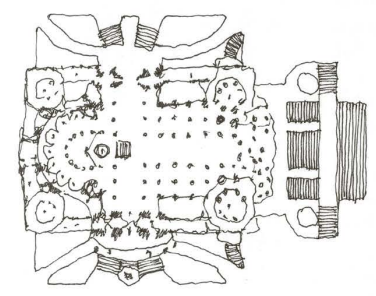
HEFT **7** 124
TECHNOLOGISCHES BAUEN
VON LABROUSTE ZU DEN SYSTEM-
RÄUMEN DER NACHKRIEGS-
ARCHITEKTUR – UND WAS DAVON
HEUTE NOCH GÜLTIG SEIN KÖNNTE

HEFT **4** 76
KUBISMUS UND KUBISCHES BAUEN
MIT WELCHEN WIRKLICHKEITEN
SICH Z.B. LOOS, LE CORBUSIER UND
GROPIUS AUSEINANDERSETZTEN –
UND WAS DAS HEUTE BEDEUTET

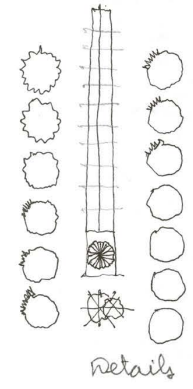
HEFT **8** 140
DIE RÜCKKEHR DES FORMDENKENS
VON DER POSTMODERNE ZUM
DEKONSTRUKTIVISMUS UND WIEDER
ZURÜCK – BAUKUNST AN DER
GRENZE ZWISCHEN SINNHAFTER
POETIK UND POETISCHEM UNSINN

156
ZUR HERAUSGEBERSCHAFT
IMPRESSUM

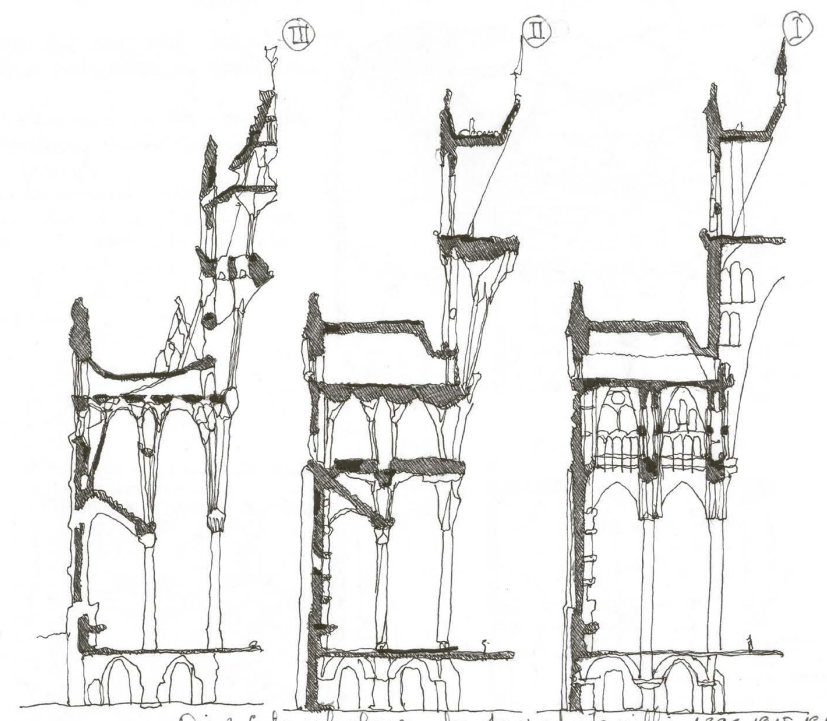
Antoni Gaudi.



Sagrada Família, Grundriss

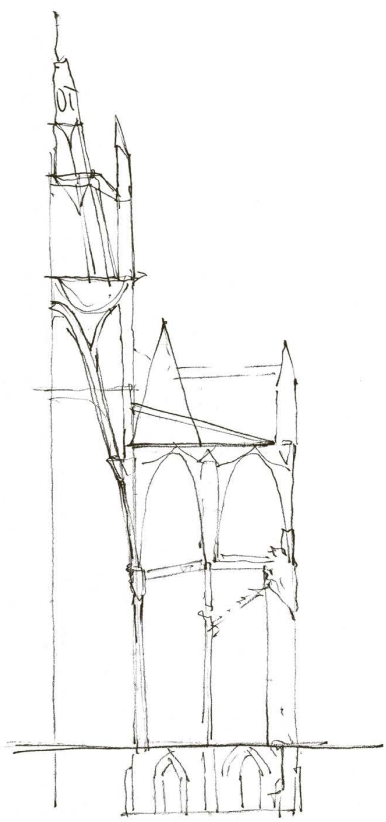


Viollet-le-Duc
Entwurf für eine
Kathedrale, Paris,
1847.



Die 3. Entwurfsphasen der Sagrada Família 1896, 1915, 1918.

Gotische Bauidee → Entwicklungsschritte von der Steinarchitektur zur Betonarchitektur. - gotischer Abschnitt → vertikalen Abschnitten → kippen → bis sie genau die Stützen bildet → und trägt dann die Lasten diagonal von oben nach unten = Innovation von Gaudi. - die lange Hauptstützen sind und deutlich sichtbar sind und sich bis zum Gewölbe fortsetzen.



Bezugssystem im Raum, das keine Schrägheit erlaubte. Es war wohl erst im ausgehenden 19. Jh. möglich, den Kodex zu verlassen und die technisch bedingte, im Raum dynamisch wirkende Schrägheit zuzulassen.

Wie gesagt, Erfindungen sind selten in der Architektur, und wenn sie entstehen, dann kaum nur an einem einzigen Ort. Wieder ist es eine anschauliche analytische Skizze, welche die Vergleiche zwischen dem gotischen Bausystem und den ersten, von Eugène Viollet-le-Duc gezeichneten Versuchen mit gekippten Stützensystemen sowie die beschriebenen Einflüsse auf Gaudí zeigt.

Abb. 17: Antoni Gaudí | Sagrada Família, Barcelona 1882 – heute: Schnitt

Abb. 18: Antoni Gaudí | Sagrada Família, Barcelona, 1882 – heute: Entwicklungsschritte; unten halblinks eingeschoben: Eugène Viollet-le-Duc | Entwurf für eine Kathedrale, 1877

2

VON DER PERFEKTION DER TEKTONIK

SCHINKEL, SEMPER UND IHRE FINDIGEN SCHÜLER ALS WEGBEREITER DER MODERNE

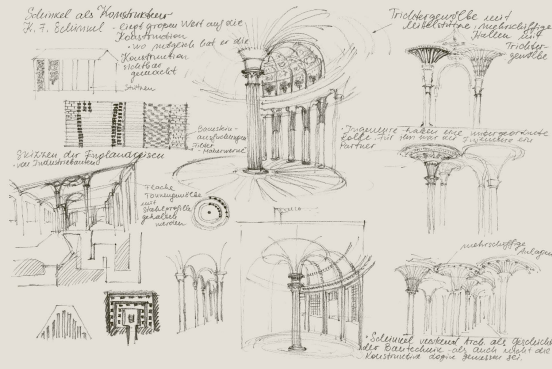
Tendenz zur kubisch abstrahierten Erscheinung von Baukörpern und Baukonstruktionen

Stoffwechsel über Jahrtausende: vom Holzbau zur Tektonik des griechischen Steintempels hin zum gegossenen Betonfachwerk

Proportion, Rhythmus, Richtung: Gebäudeaufbau in Grundriss und Fassadenordnung

Bekleidung: von der Theorie zu vielfältigsten Anwendungen in Marmor, Terracotta, Aluminium; erste Gehversuche von Brandschutzverkleidungen

Hybride Bauweise im Hochhausbau: Bauen in Stein und Eisen

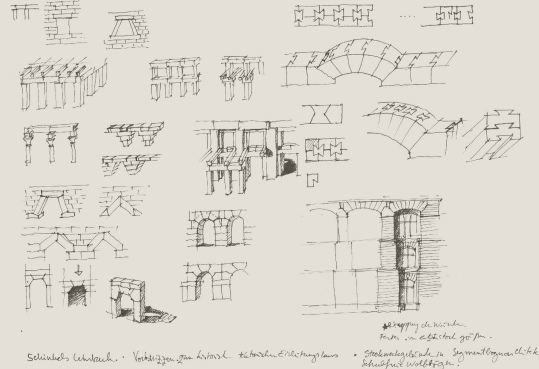


Karl Friedrich Schinkel als Konstrukteur und Erforscher aller Gattungen der Architektur

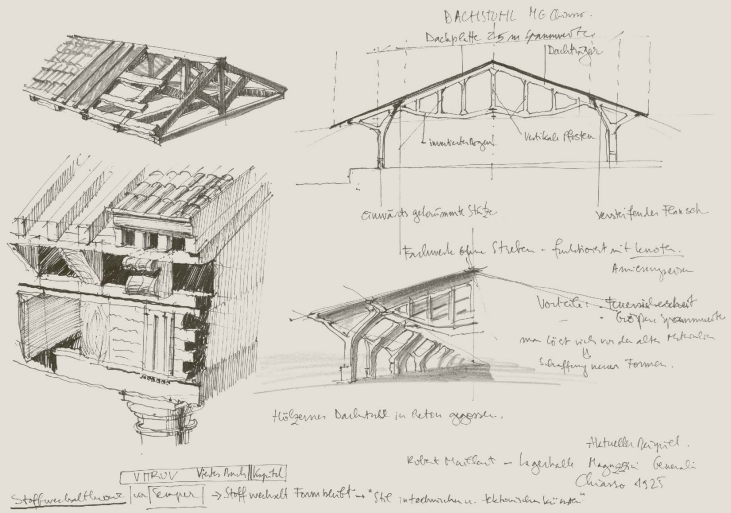
Karl Friedrich Schinkel (Skizzen der Propädeutik 1825) nach Hermann Finsterlin, Grundriss der Architektur S. 25; Grundriss, von Friedrich Schinkel, Die architektonische Lehrbuch S. 240/241

Triebkräfte der Baukunst
Triebkräfte der Baukunst
Triebkräfte der Baukunst

Skizzen von Steingarten, Diersbach und Maki-Talbau



Karl Friedrich Schinkel (Übersicht über die Baukunst nach Hermann Finsterlin, Grundriss der Architektur S. 25; Grundriss, von Friedrich Schinkel, Die architektonische Lehrbuch S. 240/241)



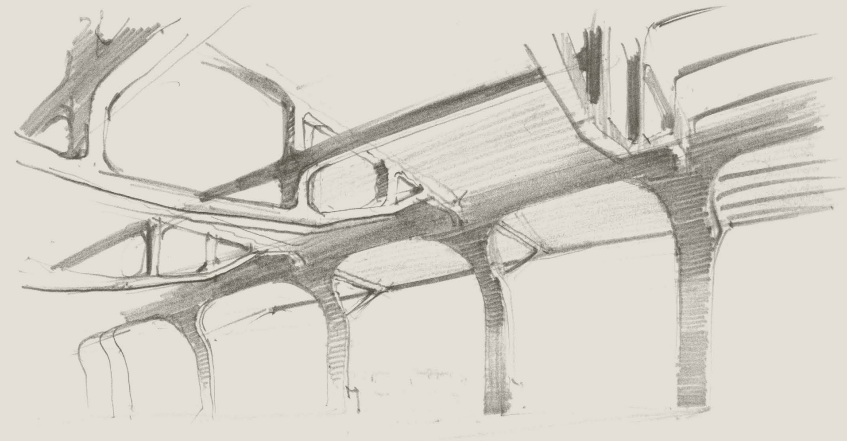
Aktualität der Stoffwechselprozesse: Bauformen sind konstanter als die Materialien, mit denen sie gebaut werden

Vitruv | Mäzzenes Dachgebälk (nach dem) - Zehn Bücher über Architektur, Viertes Buch, II. Kapitel

Dorfischer Tempel, steinerne Dachkonstruktion (nach Eugene Viollet-le-Duc, Entretiens sur l'architecture, Atlas, Tafel III)

Robert Maillart | Leperhalle Magazzini Generali, Chiasso 1925
Dachstuhl als Warenaufbringer in Eisenbeton

Skizzen von Maki-Talbau



Robert Maillart | Leperhalle Magazzini Generali, Chiasso 1925
Detailsicht Betonkonstruktion